



Friedrich-Ebert-Str. 18
Mina Oppenheimer geb. Sussmann, verw. Bayer,
geb. 17.12.1893 in Aschbach
deportiert am 24.03.1942 aus Kitzingen nach
Izbica
Verlegung am 15.07.2017

Mina Oppenheimers Eltern waren Lazarus und Sabrina geb. Walter. Ihr erster Mann Moritz verunglückte mit seinem Pferdefuhrwerk Anfang Dezember 1931 so schwer, daß er am 27. des Monats im Erlanger Krankenhaus verstarb. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten versuchte Mina Bayer, ihre zwei minderjährigen Söhne Justin und Ludwig mit Kindertransporten ins rettende England zu verbringen. Justin Bayer konnte am 11. Dezember 1935 das Land verlassen, sein Bruder Ludwig folgte ein Jahr später.

Als Minas Bruder Max (sie hatte vier Geschwister), der ihr nach dem Verlust des Ehemannes die einzige Stütze war, nach der „Kristallnacht“ verhaftet und zusammen mit acht anderen Aschbacher Juden in das KZ Dachau deportiert worden war, versuchte Mina mit allen Mitteln ihren inhaftierten Bruder zu helfen. Max Sussmann starb am 06. März 1939 in Dachau.

Im Oktober 1941 schrieb Mina in einem letzten Brief an die Freunde in den USA:

Bleiben Sie alle gesund, lassen Sie bald wieder etwas hören.

Am 6. Februar 1941 verheirateten sich Mina Bayer und Isaak Oppenheimer in Aschbach. Johann Fleischmann hat in seinem Band „Mesusa 4 – Lebensbeschreibungen und Schicksale“ die Lebens- und Leidensgeschichte der Mina Oppenheimer ausführlich beschrieben.

Mina Oppenheimer wurde am 24. März 1942 mit ihrem zweiten Gatten von Kitzingen aus nach Izbica deportiert. In Yad Vashem ist für Mina Oppenheimer ein Gedenkblatt ausgefüllt.



